

leiden haben. Die Regierung hat z.B. beschlossen, in den drei Monaten Juni, Juli und August 20% der Elektrizitätsgebühren zu streichen, die Touristensteuer und Pacht drastisch zu senken und den Angestellten im Tourismusbereich, die ohne Bezahlung beurlaubt wurden, kostenlose Ausbildung und Unterstützung anzubieten. Taxifahrer können ab 29. Mai Anträge auf Benzinzuschüsse und zinsfreie Darlehen von der Regierung stellen. Jeder Fahrer mit einer Lizenz kann die drei Monate währenden Zuschüsse in Höhe von insgesamt 3.000 MPtc (361 US\$) beantragen. Die Taxifahrer litten erst unter den steigenden Ölpreisen infolge des Irak-Krieges und dann unter dem ausbleibenden Tourismus infolge der SARS-Epidemie. Ihr monatliches Durchschnittseinkommen sank um die Hälfte. Fahrer, die ernsthafte Probleme mit ihrem Lebensunterhalt haben, können ein Darlehen in Höhe von 10.000 MPtc (etwa 1.200 US\$) beantragen, das innerhalb von drei Jahren zurückgezahlt werden muss. Kleine und mittlere Unternehmen machen über 90% von Macaus 17.000 Geschäften aus. Der Sektor verzeichnete nach der Rückkehr Macaus an China ein starkes Wachstum. Im letzten Jahr wurden insgesamt 1.187 Firmen errichtet, Jahresrekord nach 1999. Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass die Hilfsprogramme der Regierung etwa 2.000 Unternehmen zugute kommen. Der Großteil der Unternehmen muss sich weiterhin bei Banken um Darlehen bemühen und sich auf die eigenen Kräfte verlassen, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Erst für den Oktober wird mit einer Erholung des Marktes gerechnet. (XNA, 20., 29.5.03) -ljk-

41 Weitere Wirtschaftsnachrichten

In den ersten vier Monaten diesen Jahres exportierte Macau Waren im Wert von 5,58 Mrd. MPtc. Das Außenhandelsdefizit betrug in diesem Zeitraum 760 Mio. MPtc (gegenüber 1,037 Mrd. MPtc in den ersten vier Monaten 2002). Im April verzeichneten die Exporte eine zweistellige Wachstumsrate. Nach vom Statistikamt am 2. Juni veröffentlichten Zahlen exportierte die SVRM Waren im Wert von 1,54 Mrd. MPtc (185 Mio. US\$), ein

Zuwachs um 15,5% im Vergleich zum April 2002. Grund war die wachsende Nachfrage nach Textilien und Bekleidung für den westlichen Markt, die in den ersten vier Monaten um 14,5% zulegte. Die beiden Warengruppen machten 80,7% des Gesamtexports aus. Die USA und die EU blieben Macaus Hauptexportmärkte mit einem Anteil von 48% bzw. 21,4% der Gesamtexporte. Die Exporte in die USA legten dabei um 20,6% zu, die in die EU dagegen nur um 4,8%. Die Importe stiegen im April um 7,6% auf 1,85 Mrd. MPtc (222 Mio. US\$). Importe vom Festland und aus Hongkong stellten mit 54,7% den Hauptanteil. Macaus BIP wuchs im ersten Quartal diesen Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16,5%. (XNA, 2.6.03; SCMP, 3.6.03)

Die als zentrale Notenbank fungierende Macau Monetary Authority verzeichnete in ihrem am 22. Mai veröffentlichten Arbeitsbericht für das Jahr 2002 eine achtprozentige Zunahme der Devisenreserven. Sie beliefen sich Ende letzten Jahres auf 30,5 Mrd. MPtc (etwa 3,67 Mrd. US\$). Das bedeutet im Hinblick auf die 28,1 Mrd. MPtc (ca. 3,38 Mrd. US\$) Anfang 2002 eine Zunahme um 8,34%. Ursache hierfür sind die im Dienstleistungssektor erzielten Gewinne. Die Währungsabteilung vergrößerte letztes Jahr ihre Investitionen in Staatsanleihen und Anleihen von Finanzinstituten auf den amerikanischen und europäischen Märkten, was einen Mehrertrag von 400 Mio. MPtc (48 Mio. US\$) an Devisen ergab. Von den Erträgen sollen 350 Mio. MPtc (42 Mio. US\$) den Einnahmen der Regierung zugeschlagen werden. (XNA, 23.5.03)

Die Regierung der SVRM strebte im ersten Quartal diesen Jahres eine vorsichtige Ausgabenpolitik und eine Zunahme bei den Einnahmen an. Dies brachte bei den Finanzen einen Überschuss von 1,2 Mrd. MPtc (145 Mio. US\$). Die Ausgaben betragen 2,1 Mrd. MPtc oder 15,1% des festgelegten Jahresbudgets. Die *Macao Daily News* vom 15. Mai zitierte Quellen aus dem Finanzsektor der Regierung, die sich zufrieden über einen Überschuss zeigten, der mit 3,39 Mrd. MPtc (408 Mio. US\$) um 33,6% größer ist als im Vorjahr. Die gestiegenen Einnahmen resultieren vor allem aus höheren Steuern aus der Glücksspielindustrie,

die im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 32,2% auf 2,27 Mrd. MPtc (273 Mio. US\$) anstiegen. Letztes Jahr hatte die Regierung diese Steuern von 31,8% auf 35% erhöht. (XNA, 16.5.03)

Ein neues Kasino des Kasinokönigs Stanley Ho und seiner Macau Gaming Company (SJM) – der „Kristall-Palast“ – wurde am 6. Mai im ersten Stock des Hotels Lisboa eröffnet. Die Kosten beliefen sich auf 25 Mio. MPtc (3 Mio. US\$). Dies ist die erste von mehreren Maßnahmen der SJM zur Modernisierung der Kasinos bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung eines 24-Stunden-Betriebs. Im ersten Jahr wird im Kristall-Palast mit 5.000 Besuchern pro Tag gerechnet. SJM, die jahrzehntelang das Monopol im Glücksspielbetrieb innehatte, muss sich jetzt gegen seine neuen Konkurrenten Wynn Resorts aus Las Vegas und Galaxy Casino mit Sitz in Hongkong behaupten, nachdem Macaus Regierung im Februar 2002 drei Kasino-Lizenzen vergeben hatte. Stanley Ho hat angekündigt, in den kommenden fünf Jahren 4,7 Mrd. MPtc (587,5 Mio. US\$) in die Erneuerung seines Flaggschiffes Hotel Lisboa und die Beteiligung am Bau des Themenparks Fisherman's Wharf und eines Unterhaltungsparks unweit des Lisboa zu investieren. (SCMP, 7.5.03; XNA, 8.5.03) -ljk-

Taiwan

42 SARS-Epidemie auf dem Höhepunkt; Rücktritt des Gesundheitsministers

Beherrschendes Thema des Monats in Politik und Medien war die dramatische Zunahme von Erkrankungen an der atypischen Lungenentzündung SARS (vgl. C.a., 2003/3, Ü 43; 2003/4, Ü 36). Ende April hatte ein plötzlicher Anstieg der Neuerkrankungen eingesetzt, und ein erster Todesfall war zu beklagen gewesen. Hatte sich die Zahl der SARS-Fälle im April innerhalb von 30 Tagen von 10 auf 78 erhöht, schoss der Wert bis Ende Mai noch einmal um 885% in die Höhe.

81 Personen waren bis Ende Mai an SARS gestorben.

Bei der Zahl der Neuerkrankungen wurde in der 22. Kalenderwoche (18. bis 24. Mai) mit 264 der Höhepunkt erreicht; der höchste Zuwachs innerhalb eines Tages war mit 65 am 22. Mai zu verzeichnen. Die letzte Maiwoche ließ mit 138 Neuerkrankungen ein Abflachen der Kurve erkennen – offensichtlich begannen die zusätzlich ergriffenen Maßnahmen, die insbesondere eine bessere Isolierung der Patienten betrafen, endlich zu wirken. Zudem nahm die Zahl der Todesfälle nach dem 28. Mai nicht weiter zu. (Alle Zahlen nach www.diaspoir.net/health/sars/Taiwan.html, 15.6.2003) Damit erwies sich Taiwan als die nach der VR China und Hongkong am schwersten betroffene Region. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hatte ihre Einstufung Taiwans bereits am 1. Mai auf „betroffenes Gebiet“ verschärft. (CNAT, nach BBC PF, 2.5.03) Am 8. Mai gab die WHO eine Reisewarnung für Taipei heraus, sie wurde am 21. Mai auf ganz Taiwan ausgedehnt. (FT, 9.3., 22.3.03) Dahinter stand, dass es auch im Süden, namentlich in Kaohsiung (Gaoxiong), aber auch in anderen Landesteilen verstärkt zu Erkrankungen und Todesfällen gekommen war. Noch Anfang Mai waren über 60% aller SARS-Meldungen aus Taipei gekommen. (CNAT, nach BBC PF, 3.5., 21.5.03; TT, 19.5., 22.5.03)

Die zusätzlichen Maßnahmen betrafen vor allem die Krankenhäuser. 94% (nach einer anderen Meldung 98%) aller Infektionen waren dort erfolgt. (CNAT, nach BBC PF, 18.5.03; TH, 19.5., 20.5.03) Gleichwohl wurden auch die allgemeinen Quarantänemaßnahmen verschärft. Bis zum 8. Mai beispielsweise wurden bereits 53 Schulen mit knapp 30.000 Schülern für 14 Tage geschlossen. (CNAT, nach BBC PF, 8.5.03) Bei den unter Hausquarantäne gestellten Personen wurde stichprobenweise festgestellt, ob sie sich unter der von ihnen angegebenen Adresse aufhielten; war dies nicht der Fall, wurde eine Zwangsquarantäne in einer Garnison fällig, dazu eine deftige Geldbuße. Pressemeldungen darüber führten offenbar dazu, dass die Bereitschaft, die Auflagen einzuhalten, anschließend deutlich zunahm. (CNAT, nach BBC PF, 4.5., 5.5., 11.5.03)

Ab dem 7. Mai mussten alle Zugreisenden Atemmasken tragen. (CNAT, nach BBC PF, 7.5.03) Zwischenzeitlich kam es zu Engpässen bei der Versorgung mit Atemmasken. (TT, 15.5., 16.5.03; ST, 18.5.03) Am 17. Mai wurde der Schiffsverkehr zwischen Kinmen (Jinmen, Quemoy) und dem Festland eingestellt. (CNAT, nach BBC EF, 17.5.03) Der von Matsu aus erfolgende Teil des kleinen Grenzverkehrs war bereits früher suspendiert worden.

Mehrere hochrangige Amtsträger im Gesundheitswesen mussten im Mai für die tödliche Ausbreitung von SARS die Verantwortung übernehmen und zurücktreten. Prominenteste Figur war Gesundheitsminister Twu Shiing-jer (Tu Xingzhe), der den Ministerpräsidenten am 16. Mai um seine Entlassung bat. Nachfolger wurde Chen Chien-je (Chen Jianren), ein führender Epidemiologe des Landes und Mitglied der Academia Sinica. Auch die Leitung des Zentrums für Seuchenkontrolle wurde neu besetzt. (ST, 16.5.03; TT, 17.5.03)

Unterdessen lässt sich genauer angeben, warum die Seuche trotz der frühzeitig – in der zweiten Märzhälfte – eingeleiteten Maßnahmen nicht eingedämmt werden konnte. Ein WHO-Mitarbeiter erklärte dazu, in der Frühphase des Ausbruchs habe es an Kenntnissen über die neue Seuche gemangelt; zudem seien Ende März gleichzeitig mehrere Überträger aufgetreten – Personen, die das Virus aus Südchina mitbrachten. Die in Taiwan zur Seuchenbekämpfung Zuständigen seien darauf nicht vorbereitet gewesen und hätten das Problem durch unkoordinierte Aktivitäten verschlimmert. Der letzte Punkt betrifft vor allem ein zeitweises gegeneinander oder nebeneinanderher von Zuständigen der Zentralregierung und der Stadtregierung von Taipei. (CNAT, nach BBC PF, 11.5.03) In Taiwan wurden zudem die Vorgänge am Taipeier Heping-Hospital als entscheidend für die plötzliche Zunahme der Infektionen gegen Ende April diagnostiziert. (SCMP, 12.5.03) Die Entscheidung, auf einen Schlag alle 930 Krankenhausmitarbeiter und 240 Patienten unter Quarantäne zu stellen, wobei die Betroffenen im Krankenhaus mit dem Problem praktisch allein gelassen wurden, erwies sich im Nachhinein als großer Fehler: Es kam al-

lein in diesem Krankenhaus zu 135 Infektionen, und mehrere der Infizierten starben. Die Leiterin der Taipeier Gesundheitsbehörde trat Ende Mai deswegen zurück. (SCMP, 29.5.03)

Interessant ist die Frage, ob der Mangel an Kenntnissen über SARS in der Frühphase der Epidemie und die Schwächen in der Bekämpfung der Seuche etwas zu tun haben mit der Tatsache, dass zwischen der Weltgesundheitsorganisation WHO und Taiwan keine offiziellen Kontakte bestehen. Nachdem die WHO im Mai erstmals eigene Experten nach Taiwan entsandte – siehe die folgende Übersicht –, erklärte der Leiter der WHO-Abteilung für ansteckende Krankheiten, David Heymann, die Insel habe bei ihrem Kampf gegen SARS durch ihre Nichtmitgliedschaft in der WHO keine Nachteile erlitten. Man habe im März auch gleich auf ein taiwanisches Hilfesuch reagiert, indem man ein US-amerikanisches Seuchenzentrum gebeten habe, sich um Taiwan zu kümmern. Die WHO handhabte die Situation auf professionelle und technische Weise und kümmerte sich um die Weltgesundheit ohne Ansehen des Landes oder der Region. (CNAT, nach BBC PF, 16.5.03) Man darf fragen, wozu eine WHO-Mitgliedschaft für ein Land überhaupt gut ist, wenn sie doch im Effekt gar keine Rolle spielt. Zudem spricht aus der direkten Entsendung von WHO-Experten nach Taiwan Anfang Mai bereits das Eingeständnis, dass die indirekte Einbindung Taiwans in die internationalen Maßnahmen zur SARS-Bekämpfung via USA offenbar nicht ausreichte. (SCMP, 27.5.03) -hws-

43 WHO verweigert Taiwan erneut Beobachterstatus – und öffnet eine Hintertür

Die am 19. Mai in Genf zusammengetretene jährliche Weltgesundheitsversammlung (WHA), höchstes Organ der Weltgesundheitsbehörde WHO, lehnte es zum siebten Mal in Folge ab, Taiwan als Beobachter zuzulassen. In Taiwan hatte man die Hoffnung gehegt, SARS könne den WHO-Mitgliedern die Augen öffnen hinsichtlich der Pflicht, die Weltgesundheitspolitik nicht dem chinesischen Alleinvertretungsanspruch unterzuordnen. (FT,

20.5.03). Erneut erwies sich die Hegemonialmacht China als stärker, obwohl Taiwan wie in den Jahren zuvor ausdrücklich darauf verzichtete, als Staat aufzutreten und volle Mitgliedschaft anzustreben. Vertreter aller im Taipeier Parlament vertretenen Parteien kritisierten die Entscheidung und beschuldigten China, die Gefühle der Taiwaner verletzt und ihre Gesundheitsinteressen missachtet zu haben. (CNAT, nach BBC PF, 20.5.03; TT, 20.5.03)

Dieses Mal allerdings hatte Taiwan so starke Fürsprecher wie nie zuvor. Unterstützung kam von japanischen Gesundheitsminister Sakaguchi, von der japanischen Außenministerin Kawaguchi (Kyodo News Service, nach BBC PF, 11.5., 13.5.03) und vor allem von den USA, deren Delegierter vor der WHA zugunsten Taiwans das Wort ergriff. Als Erfolg wurde auch gewertet, dass keines der EU-Mitglieder dieses Mal gegen Taiwan sprach. (TT, 20.5.03)

Präsident Chen Shui-bian schlug vor, vor dem nächsten Antrag an die WHO das Volk von Taiwan in einem Plebiszit darüber abstimmen zu lassen. Dass das allerdings eine kluge Idee wäre, ist eher zu bezweifeln. Die Opposition erkannte bereits die gefährliche Nähe eines solchen Referendums zu den Präsidentenwahlen. In der Tat könnte das Vorhaben dazu führen, dass ein von allen politischen Kräften unterstütztes Anliegen in den Parteienstreit geriete und damit in seiner Außenwirkung geschwächt statt gestärkt würde. (TH, 21.5., 22.5.03; CNAT, nach BBC PF, 23.6.03) James Soong (Song Chuyu) als Vorsitzender der People First Party versprach, das Wunder einer Anerkennung durch die WHO innerhalb von zwei Jahren zuwege zu bringen, sofern Lien Chan (Lian Zhan) zum Präsidenten und er zum Vizepräsidenten gewählt würde. Man müsse nur aufhören, China zu provozieren. (CNAT, nach BBC PF, 30.5.03)

Unterdessen ist es zwischen Taiwan und der WHO allerdings zu funktionierenden Arbeitsbeziehungen gekommen: Am 3. Mai trafen erstmals Experten in offizieller WHO-Mission auf der Insel ein, um bei der SARS-Bekämpfung zu helfen. Unklar war, welche Rolle Beijing dabei spielte – laut WHO keine, aber angesichts der Ein-

China-Doktrin, an die sich die WHO bindet, ist das wenig wahrscheinlich. Chinas Gesundheitsminister erklärte, China habe den WHO-Experten erlaubt, in Taiwan tätig zu werden. (TT, 4.5.03) Ein solcher Schritt entspräche der derzeitigen chinesischen Taiwanpolitik: die Peitsche, mit der Taiwan in die Wiedervereinigung getrieben werden soll, hinterm Rücken zu halten und nur noch mit Zuckerbrot zu locken – Beijing möchte sich international und gegenüber der taiwanischen Bevölkerung als Sachwalter von deren Interessen präsentieren.

Die Kooperation mit der WHO verlief unterdessen reibungslos und zur vollen Zufriedenheit Taiwans. So konnte der neue Gesundheitsminister Chen Chien-jen an einer WHO-Videokonferenz zur SARS-Bekämpfung teilnehmen. (TT, 18.5.03) Für die zukünftigen Beziehungen zwischen Taiwan und der WHO bedeutsamer wird eine Änderung der WHO-Satzung sein, die die WHA am 28. Mai verabschiedete. Demnach muss die WHO zur Seuchenbekämpfung auf jeden Hilferuf reagieren und nicht nur auf offizielle Meldungen von offiziellen Mitgliedern. Angeblich hatte China versucht, hier den Zusatz einzufügen: „... mit Billigung der jeweiligen Nationalregierung“, war damit aber gescheitert. Damit steht zumindest auf dem Gebiet der Bekämpfung von Pandemien einer Zusammenarbeit Taiwans mit der WHO nichts mehr im Wege. In Taiwan wurde dies ausdrücklich begrüßt. Taiwan verliert damit jedoch auch das Argument, dass seine Anerkennung als Beobachter im Interesse seiner Bevölkerung und der Welt gesundheitspolitisch geboten sei. (TT, 30.5.03; TH, 30.5.03) -hws-

44 SARS und die wirtschaftlichen Folgen: höhere Staatsverschuldung

Im Mai zeichnete sich ab, dass die wirtschaftlichen Folgen der SARS-Epidemie erheblich sein würden. Taiwans Wirtschaftswachstum könne auf 2,7% für ganz 2003 sinken, falls die Seuche nicht bis Ende Juni unter Kontrolle sei, erklärte ein Bankier. (TH, 15.5.03) Für das 2. Quartal senkte die Regierung ihre offizielle Wachstumsprognose von zuvor 3,06 auf 1,2%, für

das ganze Jahr von 3,68 auf 2,89%. Ein Wirtschaftsforschungsinstitut erwartete für Taiwans Volkswirtschaft aufs ganze Jahr ein Plus von unter 2%, falls es nicht gelinge, SARS bis Jahresende einzudämmen; zudem sei mit einem Anstieg der Erwerbslosigkeit um 1,2 Prozentpunkte zu rechnen. (TT, 17.5.03; NfA, 19.5.03)

Besonders stark betroffen sind der Tourismussektor und die Transportunternehmen. Der internationale Chiang-Kaishek-Flughafen von Taipei verzeichnete die niedrigsten Zahlen an- und abfliegender Passagiere pro Tag seit seiner Eröffnung vor 24 Jahren. (CNAT, nach BBC EF, 7.5.03; TH, 26.5.03) Die Zahl der angekommenen Flugpassagiere in ganz Taiwan lag im Zeitraum 19.3. bis 18.5. bei der Hälfte des Vorjahreswertes; bei ausreisenden Fluggästen betrug er nur noch knapp über 40%. (CNAT, nach BBC PF, 23.5.03). Ausländische Touristen wagten sich kaum noch ins Land: Im Zeitraum 1. bis 18.5. betrug der Einbruch 80%. Taiwans Fluggesellschaften strichen vom 18. bis 31. Mai 1.000 Flüge. (TH, 26.5.03)

Abgesagt bzw. auf den Herbst verschoben wurden mehrere internationale Messen, darunter die Computex und eine Auto- und Motorradmesse. (TT, 1.5.03; CNAT, nach BBC EF, 5.5.03; CNAT, nach BBC PF, 14.5.03)

Nicht alle haben unter den SARS-Folgen zu leiden. Kaufhäuser meldeten einen reißenden Absatz an Heimkinoausrüstung, Videospielkonsolen und Sterilisierungsapparaten. (TH, 20.5.03)

Um den Kampf gegen SARS zu finanzieren und die – zum Beispiel quarantänebedingten – Auswirkungen auf einzelne Unternehmen zu lindern, beschloss die Regierung eine Reihe von Maßnahmen. Am 23. Mai verabschiedete das Parlament mit den Stimmen der Oppositionsparteien einen Sonderetat im Umfang von 50 Mrd. NT\$ (ca. 1,25 Mrd. Euro) zur Finanzierung der SARS-Bekämpfung inkl. Kompensationszahlungen für durch Quarantäne entgangenes Arbeitseinkommen; die Regierung legte hierzu detaillierte Verfahrensregeln vor. (CNAT, nach BBC PF, 2.5., 23.5.03; TH, 7.5.03) Den besonders betroffenen Branchen wird die Regierung zudem mit Dar-

lehen sowie mit Steuererleichterungen unter die Arme greifen. (TH, 2.5.03)

43 der 50 Mrd. NT\$ sollen durch eine höhere Staatsverschuldung aufgebracht werden. (TH, 5.5.03) Darüber hinaus ist jedoch noch ein SARS-bedingter Steuerausfall in Höhe von 100 Mrd. NT\$ (ca. 2,5 Mrd. Euro) auszugleichen. Auch dies soll durch eine höhere Neuverschuldung geschehen. (TH, 29.5.03) Das lassen die Gesetze derzeit jedoch nicht zu: Die Nettokreditaufnahme ist auf 15% des Jahresetats beschränkt. Präsident Chen Shui-bian machte sich Ende Mai für eine Lockerung dieser Bestimmung stark. Taiwans Verschuldung liege erst bei 33,3% des Bruttoinlandsprodukts, während Deutschland 62,4%, Singapur 110,7% und Japan 142,7% erreichten. Durch eine höhere Kreditaufnahme ließen sich große Infrastrukturprojekte angehen, beispielsweise der Bau einer Schnellbahnverbindung vom Chiang-Kaishek-Flughafen nach Taipei. (TH, 30.5.03)

Da die Regierung für derartige Ziele die Zustimmung der Opposition braucht, kommt die SARS-induzierte Annäherung zwischen Regierung und Opposition gerade recht. Präsident Chen legte sich im Hinblick auf die Bewältigung der wirtschaftlichen SARS-Folgen daher auch ein neues Beratergremium zu, als deren Leiter er den KMT-Vizevorsitzenden Vincent Siew (Xiao Wanchang) gewinnen konnte. (TT, 24.5.03)

Während die Kooperation mit der Opposition für die Minderheitsregierung unter Präsident Chen und Ministerpräsident Yu essenziell wichtig ist, kündigt sich mit der Idee einer Lockerung der Kreditgrenze bei derzeit passender Gelegenheit schon der kommende Wahlkampf an. Sich ausgerechnet die überschuldeten Staaten Deutschland oder gar Japan zum Vorbild nehmen zu wollen, kann mit ökonomischer Vernunft kaum erklärt werden. Präsident Chen braucht für seine Wiederwahl im nächsten Jahr allerdings gute Wirtschaftsdaten. SARS hat die Aussichten darauf geschmälert. Eine höhere Neuverschuldung könnte aus der Not eine – freilich kurz-sichtige – Tugend machen. -hws-

Übersichten Online

Eine Auswahl der Übersichten dieser Zeitschrift können Sie auch **kostenlos** online lesen.

Auf der **Homepage des Instituts für Asienkunde** (www.duei.de/ifa) finden Sie unter dem Menüpunkt „Zeitschriften“ die Inhaltsverzeichnisse aller Ausgaben dieser Zeitschrift seit 1999 sowie jeweils ausgewählte Übersichten im Volltext seit Ende 2000.

Auf der **Homepage des Hamburger „Haus der Aussenwirtschaft“** (www.aussenwirtschaftszentrum.de) finden Sie unter dem Menüpunkt „Aktuelles und Analysen“ auch wirtschaftsbezogene Übersichten aus dieser Zeitschrift. Hier können Sie darüber hinaus eine gezielte Suche in der Archiv-Datenbank des „Hauses“ vornehmen.